4800496

Gemütlich unterwegs mit einem oder zwei PS

Traditionelles Kutschertreffen in Liedolsheim

Von unserer Mitarbeiterin Natalie Nees

Dettenheim-Liedolsheim. Gerade erst ist es richtig hell geworden und die Wiesen rund um das Areal der Liedolsheimer Reiterfreunde sind noch taufrisch. Schon ist in der Ferne die erste Kutsche zu sehen. Einige Frühaufsteher sind schon unterwegs, die anderen Gespanne werden im Laufe des Tages folgen.

Erst gibt es Ausfahrten in Felder- und Wiesengelände, die schönen Dettenheimer Rheinauen werden mit Kutsche und Pferd erkundet und später unterhalten Hindernisfahrten die Aktiven sowie die Zuschauer und in der Reithalle ist auch jede Menge los:

Was die Reiterfreunde Liedolsheim zum jährlichen Kutschertreffen im Herbst auf die Beine stellen ist wirklich beachtlich und hat auch am gestrigen Sonntag wieder viele Interessierte, Kutschenfreunde, Pferdeliebhaber und Naturverbundene auf das Vereinsgelände der Reiter am Liedolsheimer Ortsrand Richtung Alt-Dettenheim gezogen.

Schön ist es anzusehen, wie sorgfältig lange gebürstete Mähnen im Wind wehen. Schnauben ist zu hören, dazwischen fröhliches Stimmengewirr und wie bei Reitern oft üblich beleben viele Hunde meist größerer friedlicher Rassen das Bild. Beim „Liedolsheimer Kutschertreffen“ der örtlichen Reiterfreunde ist an diesem schönen Herbstsonntag einiges geboten: Kutschengespanne aus der Region sind auf Einladung der Vereinsverantwortlichen um Ute Maier-Roth auf die Vereinsanlage gekommen und vergnügen sich bei vielen Aktionen und Wettbewerben, sowie bei fachlichen Gesprächen im Kreise Gleichgesinnter. Schließlich verbindet alle gemeinsam die große Leidenschaft „Pferde und Kutschen“. Es gibt Ein- und Zweispänner zu bewundern. Der Wettkampfgedanke spiele in der Welt der Kutschenfahrer eine untergeordnete Rolle, erklären Kutschenfreunde. Natürlich werde bei den Herausforderungen der Wettbewerbe das Beste gegeben, was in den menschlich-tierischen Gespannen stecke. Hauptsächlich käme es jedoch auf den Spaß am Kutschenfahren an und die enge Verbundenheit von Mensch und Tier.

Wettkampfgedanke spielt untergeordnete Rolle

Für einen Reiter und Kutschenlenker geht nichts über das Freiheitsgefühl beim Sitzen auf dem Kutschbock oder im Sattel, wenn der Wind und die Natur ganz nah sind, berichten erfahrene Pferdeleute und Kutschenexperten in Liedolsheim.

EINE AUSFAHRT MIT PFERDESTÄRKEN in Liedolsheim zog wieder viele Interessierte an. Foto: Natalie Nees

NAHAUFNAHME: Steinkäuze waren in der Region einst heimisch.

AUF DER STREUOBSTWIESE: Zehn kleine Steinkäuze wurden nun in die Freiheit entlassen. Gleichwohl ist die Ausfallrate im ersten Jahr hoch. Fotos: Werner

Flug in die Freiheit

Zehn junge Käuze wurden in Alt-Dettenheim ausgewildert

Dettenheim. Äußerst zufrieden zeigte sich Vorsitzender Hermann Geyer in Alt-Dettenheim über den neuerlichen Zuchterfolg beim Steinkauzprojekt des Dettenheimer Vereins für Vogel- und Naturschutz (VVND). Nach dem Start der Initiative 2013, den ersten fünf ausgewilderten Jungvögeln im Jahr darauf, gefolgt von den 13 vor elf Monaten, traten jetzt auf Alt-Dettenheimer Streuobstwiesen zehn Käuze ihren Jungfernflug in die Freiheit an.

Wie mittlerweile Usus hoben die kaum 25 Zentimeter großen Greifvögel aus den Händen von Geyers Projektpartnern ab. Allen voran als Schirmherr Landrat Christoph Schnaudigel, dann Vertreter der Streuobstinitiative des Stadt- und Landkreis „Äpfele“, Stafforter Jungvogelfreunden, des Projektpaten Raiffeisenbank nebst Dettenheims Bürgermeisterin Ute Göbelbecker und Ortsvorsteher Manfred Werner. Fünf Steinkauzzuchtpaare des Rußheimer VVND hatten in diesem Jahr 15 Jungkäuze großgezogen. Dies sei nicht nur ein außergewöhnlicher Zuchterfolg, sondern in hohem Maß der Verdienst verantwortungsvoller Pflege und Betreuung durch ihre menschlichen Pflegeeltern, betonte Geyer. Dazu kamen drei Greifvögel von befreundeten Züchtern wie dem Vogelpark Stutensee-Staffort.

Zwei der in Liedolsheim und Rußheim ausgebrüteten Tiere gingen an die Vogelfreunde Staffort, sechs als Dank in den Harz, woher der Verein einst seine ersten Zuchtpärchen bekam. Hohes Lob zollte Landrat Christoph Schnaudigel dem Engagement des Vereins, wie alle in der Hoffnung, dass die Vögel gut über den Winter kommen. Auf seine Rückfrage zu bisherigen Sichtungen, berichtete Geyer, dass es gelungen sei, zwei Vögel zu orten. Naturgemäß ist die Ausfallquote im ersten Jahr hoch. Das legte nahe, regelmäßig möglichst viele Käuze fliegen zu lassen. Bis zum Winter bleiben ihnen noch einige Wochen, um sich einzuleben. Nistkästen sollen dabei helfen. Die Vögel erwarte ein beständiger Überlebenskampf vom Frühjahr bis zum nahrungsarmen Winter, erläuterte Geyer. Letztlich überlebe im Zug natürlichen Auslese nur, wer stark sei und mit den Bedingungen vor Ort am besten klar komme, ob es um die tägliche Nahrungsbeschaffung oder den Kampf um ein geeignetes Brutrevier gehe, so Geyer. Das Projekt, das sich ideal auch in die Patenschaft des Landkreises für Steinkauz und Streuobstwieseninitiative einfügt, zielt darauf ab, den Mitte der 70er-Jahre aus Alt-Dettenheim verschwundenen Steinkauz, das Symbol der Streuobstwiesen, wieder in seinem angestammten Lebensraum heimisch zu machen. Ein Bestreben, für das es bei Erfolg im guten Fall fünf, möglicherweise aber bis zu zehn Jahren brauche, wie Geyer prognostizierte. Alexander Werner

Initiative begann im Jahr 2013

Musikalischer Stilmix

Die „Rocktobernight“ in Wöschbach überzeugt

Pfinztal-Wöschbach (ee). In der Mehrzweckhalle in Wöschbach herrschte beste Stimmung bei der „Rocktobernight“. Vom Akkordeonring Wöschbach (ARW) initiiert, hat die Veranstaltung ein Alleinstellungsmerkmal in der Gemeinde Pfinztal. Der Kulturverein will damit einen Kontrapunkt zu den Oktoberfesten setzen. „Wir rocken in den Herbst“ heißt der Slogan von dem ein Generationenmix sich locken ließ. Und alles war stimmig: Die Band „RockAppeal“ spielte auf und als kulinarische Besonderheit gab es „Rocktoberweck“.

Für das sechsköpfige Helferteam aus der ARW-Gymnastikgruppe, mit der Vorsitzenden Gabriele Schönig-Keicher hieß denn die Parole „den Schurz wackeln lassen“ um allen Wünschen gerecht zu werden. Mit „Rocktobernight“ schlägt der ARW aus der Reihe und erweitert gleichzeitig die Vielfalt seines musikalischen Angebots. Die passende Unterstützung hierbei ist „RockAppeal“ – ein Sextett dessen musische Wurzeln zum Großteil beim ARW liegen. Als viele bunte Lichter und Scheinwerfer die Bühne in Szene setzen hat sich der „Rocktempel“ in Wöschbach gut gefüllt. Ab jetzt gab „RockAppeal“ – in klassischer Rockbesetzung - den Takt vor. Drei Sets mit 35 Songs beginnend ab den 1970er Jahren hatte man vorbereitet. Die nächsten vier Stunden gaben getreu dem Opener „Let Me Entertain You“, die Richtung vor. Im zehnten Jahr musizieren Florian Busch (Keyboard), Florian Essig (Schlagzeug), Philipp Klüglich (Gesang) , Timo Kugele (Bass), Jens Michelberger (Gitarre) und Jenny Scheib (Gesang) gemeinsam. Der Name der Band ist Programm. Der Auftritt in der Wöschbacher Mehrzweckhalle ist ein Heimspiel, weil Probelokal zugleich. Mit Auftritten in der Region ist „RockAppeal“ bekannt. Die Saison beginnt im Mai und endet mit der „Rocktobernight“. Die Ü-30-Musiker servierten authentische Interpretation und Improvisation bekannter Coversongs. Beispielsweise Evergreens und Gegenwart wie „Smoke On The Water“, „Sex On Fire „, „Time Of My Life“ sowie „Männer“, „Zu spät“ oder „Auf uns“. Spontan war der Funke übergesprungen, es wurde gerockt und getanzt. „RockAppeal“ hatte es verstanden aktuellen Hits, Klassikern und Partykrachern ihren gewissen „rockappeal“ zu verleihen – verhalten unplugged oder volltönend markant. Die Möglichkeit trotz Saisonende „RockAppeal“ in diesem Jahr nochmals zu hören, bietet sich am 17. Dezember in der Bergstraße 30 im Pfinztaler Ortsteil beim „Lebendigen Wöschbacher Adventskalender“.

Gegenprogramm zu Oktoberfesten

Gemeinderat tagt in öffentlicher Sitzung

Stutensee (BNN). Der Gemeinderat Stutensee kommt zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Diese findet heute, Montag, 26. September, um 19 Uhr im Rathaus im Stadtteil Blankenloch statt. Nach der Bürgerfragestunde wird unter anderem wird über den Umbau und die Sanierung des Kindergartens „Lachwald“ im Stadtteil Büchig befunden. Hierbei geht es um die Zustimmung einer überplanmäßigen Ausgabe.

In Sachen Kindergarten „Regenbogen“ sollen für den Umbau und die Erweiterung die Rohbauarbeiten vergeben werden.

Anzeige